

Leprosorien in Deutschland

Neuss - Daten zur Geschichte



Gesellschaft für
Leprakunde e.V.

Klaus Henning - Gesellschaft für Leprakunde e.V.

Ort	Neuss (NRW)
Name	Domus leprosorum, Sekenhuis (Uhrmacher, Belker)
Lage	Vor dem Rheintor am Weg nach Seitzhausen, nahe bei der Erftbrücke an der ehemaligen römischen Uferstraße. (Uhrmacher)
Heute (2020)	Nichts
Aktualisiert	April 2020

Allgemein	Ein Siechenhaus mit Kapelle (geweiht der St. Barbara) und Friedhof. (Uhrmacher) Verwaltung durch zwei vom Rat der Stadt ernannte Provisoren. (Uhrmacher) Seelsorge und Gottesdienst durch Minoriten. (Uhrmacher) Unmittelbar neben dem Leprosorium befand sich die auch als "rondeel" bezeichnete Richtstätte der Stadt. Die Leichen der Hingerichteten wurden auf dem Siechenfriedhof in einfachen Tannenkisten beigesetzt. (Uhrmacher) Lepraschau: Untersuchung von Lepraverdächtiger in Köln-Melaten. Auf der Reise wurden sie vom sogenannten „Türwärter“ begleitet. (Uhrmacher) Flurname: Sekenfeld (Belker)
-----------	--

1346	Ersterwähnung (Belker)
1355	Urkundliche Ersterwähnung (Uhrmacher)
1416	Flurbezeichnung "bi die sieken an die brucken". (Uhrmacher)
1425	Leprosorium habitationes juxta agros pauperum hospitalis. (Uhrmacher)
1480	bis 1605 (1480, 1502, 1545, 1549, 1578 und 1605) sind verschiedene Schenkungen belegt. (Uhrmacher)
1496	Erlaß eines Almosenbriefes zum Wiederaufbau des 1474/75 zerstörten Leprosoriums und seiner Kapelle durch Bürgermeister, Schöffen und Rat der Stadt Neuss. (Uhrmacher)
1560	Ablehnung eines Antrags im Rat, wonach die Leprosen durch einen Neusser Arzt untersucht werden sollten. (Uhrmacher)
1586	Zerstörung im Truchsessischen Krieg. (Uhrmacher)
1590	Forderung des Kurfürsten zum Wiederaufbau des Leprosoriums in einer Polizeiordnung. (Uhrmacher)
Bis 1606	Das Leprosorium blieb wüst. (Uhrmacher)
Zw. 1607 u. 1637	Leprosorium (ein kleines Haus) übergangsweise vor dem Oberthor, gegenüber dem ebenfalls zerstörten Oberkloster an der Kreuzung der Straße nach Grimlinghausen und Norf. (Uhrmacher)
1637	Nach einem Ratsbeschuß wird das Leprosorium an der alten Stelle vor dem Rheintor wieder neu errichtet. (Uhrmacher)
1674 / 75	Zerstörung (Uhrmacher)
Zw. 1679 u. 1773	Die Kapelle ist wieder in den Quellen belegt. (Uhrmacher)
1712	Schließung der Einrichtung als Folge des Prozesses um die „Große Siechenbande“. Der letzte Insasse muß ins Bonner Leprosorium „Auf der Höhe“ übersiedeln. Die Renten werden für kirchliche Zwecke und andere wohltätige Einrichtungen verwendet. (Uhrmacher)
1713	Das Haus wird abgetragen (Belker)
1773	Die Kapelle besteht noch mindestens bis zu diesem Jahr. (Uhrmacher)

Literatur	BELKER-VAN DEN HEUVEL, Jürgen: Dokumentation, Mittelalterliche Leprosorien, In: Die Klapper - Mitteilungen der Gesellschaft für Leprakunde e.V. - 8, 2000 UHRMACHER, Martin: Leprosorien im rheinischen Raum vom 12. bis zum 18. Jahrhundert, Reihe: Beiträge zur Landes- und Kulturgeschichte, Band 8, Trier 2011
-----------	---
